

Nominiert für den Emdener Drehbuchpreis 2018

„Blackbird“ von Max Hegewald

Inhaltsangabe

Der fünfzehnjährige Sebastian hat einen besten Freund, verständnisvolle Eltern, eine somnambule Schwester, um die er sich liebevoll kümmert. Es gibt ein Mädchen, das sich für ihn interessiert, einen malerischen See als Rückzugsort. Als seine Eltern Bernd und Vanessa ihm und seiner kleinen Schwester Lilly eröffnen, dass sie einen Jungen namens Kolja aufnehmen werden, gerät das Leben aller Beteiligten aus den Fugen.

Begründung

Sebastians Leben in der Provinz gleicht einer Idylle. Doch der scheinbar intakte Firnis seines Lebens hat zarte Risse. Eine Einsamkeit umgibt den jungen Mann, irgendetwas fehlt. Und als auf einmal Kolja vor ihm steht, sein unbekannter Zwillingbruder, da ist es, als ob das melancholische Gemälde seines Lebens den letzten vollendenden Pinselstrich erhält. Die Zwillingbrüder verlieben sich. Und als diese Liebe publik wird, verkehrt sich das behagliche Umfeld Sebastians in feindliches Terrain. „Blackbird“ von Max Hegewald erzählt in atmosphärisch dichten Bildern von einer gesetzlich verbotenen und gesellschaftlich tabuisierten Liebe, vor allem aber von der moralischen Herausforderung, die sie für Sebastians Umfeld und den Leser darstellt. Hat eine Gesellschaft das Recht, eine solche Liebe zu verurteilen? Max Hegewald beweist Mut, indem er diese Frage eben nicht ganz offen lässt und Position bezieht.